

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement bei Daimler umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement, das Management des Pensionsvermögens sowie das Management von Marktpreisrisiken (Währungen, Zinsen, Commodities) und von Kreditausfall- und Länderrisiken. Das weltweite Finanzmanagement wird von der Treasury-Organisation im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für alle Konzerngesellschaften einheitlich ausgeführt. Grundsätzlich operiert es in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Benchmarks; organisatorisch ist es auf operativer Ebene getrennt von den Funktionen Abwicklung, Finanzcontrolling, Berichterstattung und Rechnungslegung.

Das **Kapitalstrukturmanagement** gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften. Die Kapitalausstattung von Financial Services-, Produktions-, Vertriebs- oder Finanzierungsgesellschaften wird nach den Grundsätzen kosten- und risikooptimaler Finanz- und Kapitalausstattung vorgenommen. Zudem berücksichtigen wir, dass die vielfältigen Kapitalverkehrsbeschränkungen und sonstigen Kapital- sowie Devisentransferbeschränkungen eingehalten werden.

Das **Liquiditätsmanagement** stellt sicher, dass der Konzern jederzeit seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann. Hierzu erfassen wir die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung. Die entstehenden Finanzierungsbedarfe werden mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung (zum Beispiel Bankkredite, Commercial Paper, Anleihen) gedeckt; Liquiditätsüberschüsse legen wir risiko- und renditeoptimal im Geld- oder Kapitalmarkt an. Unser Ziel ist es, eine für notwendig erachtete Liquidität kostenoptimal bereitzustellen. Zusätzlich zur operativen Liquidität verfügt Daimler über weitere Liquiditätsreserven, die kurzfristig verfügbar sind. Bestandteile dieser zusätzlichen Absicherung sind am Kapitalmarkt verbriefbare Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sowie eine vertraglich zugesagte syndizierte Kreditlinie im Volumen von 9 Mrd. €.

Im **Cash Management** werden Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Das konzerninterne Saldieren (Netting) dieser Bedarfe und Überschüsse reduziert die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Das Netting erfolgt durch Cash-Concentration- oder Cash-Pooling-Verfahren. Daimler hat zur Steuerung seiner Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.


Das **Management von Marktpreisrisiken** hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen, Zinssätzen und Rohstoffen (Commodities) auf das Ergebnis der Geschäftsfelder und des Konzerns zu begrenzen. Hierzu wird zunächst das konzernweite Risikovolumen (Exposure) für diese Marktpreisrisiken ermittelt; auf dieser Basis treffen wir dann Sicherungsentscheidungen. Diese beinhalten das zu sichernde Volumen, den abzusichernden Zeitraum sowie die Wahl der Sicherungsinstrumente. Entscheidungsgremien sind regelmäßig tagende Komitees für Währungen, Commodities und das Asset-/Liability-Management (Liquidität und Zinsen).

Das **Management von Pensionsvermögen** beinhaltet die Anlage des Vermögens, das zur Deckung der Pensionsverpflichtungen vorgehalten wird. Das Vermögen ist in Pensionsfonds ausgelagert und steht damit für allgemeine Unternehmenszwecke nicht zur Verfügung. Die Fondsvermögen verteilen wir ausgehend von der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen mithilfe eines Prozesses zur Risiko-Rendite-Optimierung auf verschiedene Anlageklassen, beispielsweise Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, alternative Investments und Immobilien. Den Erfolg der Vermögensanlage messen wir mit festgelegten Referenz-Indizes. Das Risikomanagement der einzelnen Pensionsfonds obliegt den lokalen Treuhändern. Über eine konzernweite Richtlinie limitiert das »Global Pension Committee« diese Risiken, wobei die jeweils maßgeblichen Gesetze beachtet werden. Zusätzliche Informationen zu den Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen enthält  **Anmerkung 22** des Konzernanhangs.


Das beim **Management von Kreditausfallrisiken** betrachtete Risikovolumen umfasst weltweit alle Gläubigerpositionen von Daimler gegenüber Finanzinstituten, Emittenten von Wertpapieren und Kunden aus dem Finanzdienstleistungs- sowie dem Liefer- und Leistungsgeschäft. Das Kreditrisiko gegenüber Finanzinstituten und Emittenten von Wertpapieren ergibt sich vor allem aus der Anlage liquider Mittel im Rahmen des Liquiditätsmanagements sowie durch den Einsatz derivativer Finanz-

instrumente. Das Management dieser Kreditrisiken basiert im Wesentlichen auf einem internen Limitsystem, das sich an der Bonität des Finanzinstituts beziehungsweise des Emittenten orientiert. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft resultiert von Vertragshändlern und Generalvertretern, sonstigen Firmenkunden sowie Privatkunden. Im Rahmen des Exportgeschäfts werden bei Generalvertretungen, die – als Ergebnis unserer Bonitätsanalysen – über keine ausreichende Bonität verfügen, im Regelfall Kreditversicherungen, beispielsweise erstklassige Bankgarantien, angefordert. Das Kreditrisiko gegenüber Endkunden aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft steuert Daimler Financial Services auf Basis eines einheitlichen Risikomanagementprozesses. In diesem Prozess werden Mindestanforderungen an das Kredit- und Leasinggeschäft definiert und Standards für die Kreditprozesse sowie für das Identifizieren, Messen und Steuern von Risiken gesetzt. Wesentliche Elemente für die Steuerung der Kreditrisiken sind eine sachgerechte Kreditbeurteilung, die durch statistische Analysemethoden und Bewertungsverfahren unterstützt wird, sowie eine strukturierte Portfolioanalyse und -überwachung.


Das **Management von Länderrisiken** beinhaltet mehrere Risikoaspekte: das Risiko aus Kapitalanlagen in Tochtergesellschaften und Joint Ventures, das Risiko aus grenzüberschreitenden Finanzierungen von Konzerngesellschaften in Risikoländern sowie das Risiko aus dem direkten Verkauf an Kunden in diesen Ländern. Ein »Credit Committee« legt für diese grenzüberschreitenden Finanzierungen Länderlimite fest. Daimler verfügt über ein internes Ratingsystem, bei dem alle Länder, in denen Daimler operativ tätig ist, in Risikoklassen eingeteilt werden. Eigenkapitalmaßnahmen in Risikoländern werden durch Investitionsschutzversicherungen, wie Investitionsgarantien der Bundesrepublik Deutschland, gegen politische Risiken abgesichert; grenzüberschreitende Forderungen gegenüber Kunden sichert der Konzern teilweise durch Exportkreditversicherungen, erstklassige Bankgarantien und Akkreditive. Ferner wird im Rahmen eines Komitees die Höhe von Hartwährungsportfolios bei Financial Services-Gesellschaften in Risikoländern festgelegt und begrenzt.


Weitergehende Informationen zum Management der Marktpreis-, Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken enthält  **Anmerkung 32** des Konzernanhangs.

Cash Flow

Der **Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit**  **C.24** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Mrd. € auf 3,3 Mrd. €. Im Anstieg des Konzernergebnisses vor Steuern sind die zahlungswirksamen Effekte aus der Neubewertung der EADS-Aktien in Höhe von 3,4 Mrd. € enthalten. Aus der Entwicklung des Working Capital ergaben sich positive Einflüsse. Diese resultieren aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einem geringeren Vorratsaufbau; gegenläufig wirkte der Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Wachstum im Neugeschäft aus der Leasing- und Absatzfinanzierung lag leicht über dem hohen Niveau des Vorjahreszeitraumes. Die insgesamt positive Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung und war teilweise abrechnungsbedingt. Bereits erhaltene und noch nicht abgeführte Umsatzsteuer sowie absatzbedingt gestiegene Verkäufe mit Restwertgarantien und mit Service-

und Wartungsverträgen haben bereits zu Zahlungseingängen geführt. Für Händlerboni wurden Aufwendungen berücksichtigt, die noch nicht mit Auszahlungen verbunden waren. Weiterhin waren niedrigere Zuwendungen an die Pensionsfonds im Jahresvergleich zu verzeichnen. Im Vorjahr wurden für Pensionspläne weiterer deutscher Gesellschaften Sonderzuwendungen in Höhe von 0,5 Mrd. € zu den Planvermögen zugeführt. Eine positive Wirkung resultierte zudem aus den niedrigeren Zahlungen für Ertragsteuern; das aktuelle Jahr war beeinflusst durch Erstattungen von Vorauszahlungen in Deutschland.

Aus dem **Cash Flow aus der Investitionstätigkeit**  **C.24** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 6,8 (i. V. 8,9) Mrd. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den im Rahmen des Liquiditätsmanagements vorgenommenen Käufen und Verkäufen von Wertpapieren, die insgesamt zu deutlich niedrigeren Mittelabflüssen (netto) führten. Aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der EADS wurden in 2013 höhere Verkaufserlöse als in 2012 vereinnahmt. Im Vergleich zu den im Vorjahr getätigten Beteiligungsinvestitionen führten der Erwerb des 12%-Anteils an BAIC Motor Corporation Ltd. (BAIC Motor) in Höhe von 0,6 Mrd. € sowie die Kapitalerhöhung an Beijing Benz Automotive Co., Ltd. (BBAC) in 2013 zu höheren Mittelabflüssen. Zudem waren mit den leicht gestiegenen Investitionen in Sachanlagen und in Immaterielle Vermögenswerte höhere Mittelabflüsse verbunden.

Aus dem **Cash Flow der Finanzierungstätigkeit**  **C.24** resultierte im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von 3,9 (i. V. 11,5) Mrd. €. Der Rückgang war im Wesentlichen auf die Entwicklung der langfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten (netto) zurückzuführen. Hier wirkten insbesondere die gestiegenen Rückzahlungen bestehender langfristiger Finanzierungsverbindlichkeiten, während die Aufnahme neuer Finanzierungsverbindlichkeiten leicht über dem Vorjahresniveau lag. Zudem waren niedrigere Dividendenzahlungen an die Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften zu verzeichnen.

C.24

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

	2013	2012	13/12
in Millionen €			Veränderung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang	10.996	9.576	+1.420
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	3.285	-1.100	+4.385
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-6.829	-8.864	+2.035
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.855	11.506	-7.651
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-254	-122	-132
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende	11.053	10.996	+57